

## 2. IKEK-Forum

Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)  
für die Stadt Schlitz mit der Kernstadt und ihren 16 Stadtteilen

# Herzlich Willkommen!



Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)  
für die Stadt Schlitz

## 2. IKEK-Forum

Schlitz, 08. August 2018



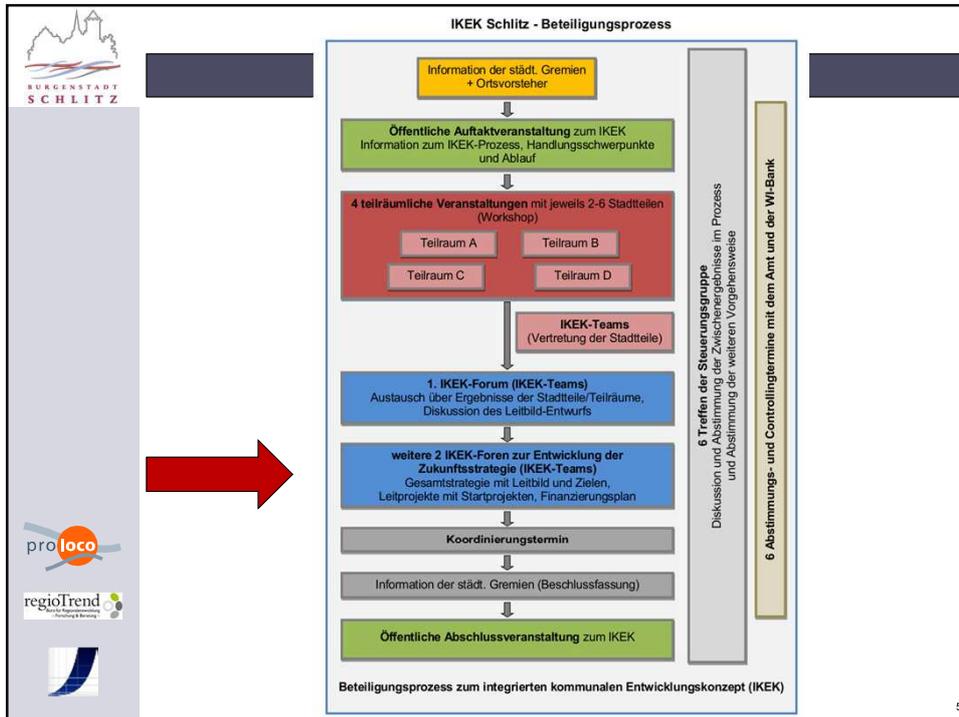
Dr.-Ing. Michael Glatthaar  
Dipl.-Geograph Raphael Schucht

Dipl.-Geographin Kirsten Steimel

Dipl.-Ing. Karl-Dieter Schnarr

1. **Begrüßung** (Bürgermeister Schäfer)
2. **Einführung und kurzer Rückblick**
3. **DE-Fördermöglichkeiten** (Herr Sebald)
4. **Gesamtkommunale Projektideen**
5. **Arbeiten in 3 Kleingruppen nach Handlungsfeldern**  
- Projektideen
6. **Ausblick und weitere Termine**

## Top 2: Einführung und Rückblick zum 1. IKEK-Forum



## Top 3: DE-Förderung (Herr Sebald)



### Kommunaler Verfügungsrahmen

- Kleinvorhaben z. B. Backhaus, Plätze, etc.
- Beratung
- Konzepte und Planungen



### Gesamtkommunale Vorhaben

- Basisinfrastruktur
- Rückbau
- Strategische Sanierung



### Privatförderung

- Kulturdenkmal
- Wohnraumschaffung
- Energetische Sanierung
- Umfassende Maßnahmen

### Andere Förderprogramme

- EFRE
- ESF
- Tourismusförderung
- Spezialprogramme, u.a. SWIM, Nahmobilität, etc.

## Fördertatbestände der Dorfentwicklung

- 2.1 Planungen & Dienstleistungen – kommunaler Verfügungsrahmen
- 2.2 Basisinfrastruktur, Daseinsvorsorge und Grundversorgung als gesamtkommunale Vorhaben
- 2.3 Umnutzung, Sanierung und Neubau im Ortskern - Privatförderung
- 2.4 Lokale Kleinvorhaben – kommunaler Verfügungsrahmen
- 2.5 Städtebaulich verträglicher Rückbau

lokal

kommunal

privat

## Gesamtkommunale Vorhaben der Dorfentwicklung

Grundlage: Nutzungskonzept mit Nachweis der gesamtkommunalen Wirkung

- Dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen oder Multifunktionshäuser
- Maßnahmen zur Sicherung der Mobilität (z. B. Bürgerbus, etc.)
- Freiflächen mit gesamtkommunaler Bedeutung
- Nachhaltige Sicherung der Siedlungs- und Baustruktur / ortsbildprägende Bausubstanz
- Investitionen bürgerschaftlicher Initiativen zur Daseinsvorsorge (z.B. Nachbarschaftshilfen, Hol- und Bringdienst etc.)
- Dorfgemäße Grundversorgungseinrichtungen (z.B. Dorfladen, Nahversorgungseinrichtung etc.)

## Top 4: gesamtkommunale Projekte

### Projektstruktur

- a. Projekte, die Sie ohne Förderung machen können (z.B. Vernetzung von Vereinen, Information)
- b. Lokale Projekte (unterhalb von 10.000 Euro)
- c. Kleinvorhaben (DE-Förderung über 10.000 Euro)
- d. Konzepte und Planungen (DE-Förderfähig)
- e. Gesamtkommunale Projekte
- f. Projekte außerhalb der DE-Förderung (z.B. LEADER = Tourismus)

**Gesamtkommunale Projekte sollen folgende Kriterien erfüllen:**

- bestehen aus einem oder mehreren Einzelprojekten (Projektbündel/-gruppen)
  - sind strategisch wichtige Projekte in den Handlungsfeldern oder auch handlungsfeldübergreifend
  - Der Zusammenhang zum Handlungsbedarf und den Zielen ist hoch
- a. Sie können nur gesamtkommunal (oder regional) bewegt werden.
  - b. Sie können nur in Kooperation zwischen einzelnen Stadtteilen umgesetzt werden.
  - c. Sie sind in einem einzelnen Stadtteil lokalisiert, haben aber eine gesamtkommunale Bedeutung.

**HF 1: Siedlungsentwicklung, Klimaschutz und techn. Infrastruktur  
- investive Projekte**

1. Umbau Ladenlokal (Kernstadt) Innenstadt
  - zu Wohnzwecken
  - ggf. als Jugendprojekt (Jugendcafé)
  - (Kommune als Träger/Investor, geeignetes Grundstück,..)
2. Umbau Altbau zu Mietwohnung als Demonstrationsprojekt in Kernstadt in kommunaler Immobilie (Miet- oder Probewohnung)
  - geeignetes Objekt, ...
3. Seniorenwohnen/ „Alten-WS“ etc.
  - kein Bedarf an vollstationären Einrichtungen (Moro 2012/14)
  - Förderung von Seniorenwohnen mit komm. Beteiligung wg. Ausschluss von Privatförderung oder durch Private in Fördergebieten

**HF 1: Siedlungsentwicklung, Klimaschutz und techn. Infrastruktur**  
**- konzeptionelle Projekte**

4. Vermarktung/ Beratung von Leerständen (und Baulücken)
  - Internetseite der Kommune (Mehrbedarf?)
  - Altbau-Börse nur als geschützter Bereich
  - Geoportal Hessen: Keine Immobilienvermarktung
  - bestehende Plattformen (ImmobilienScout 24 ....)
  - Bsp. Wanfried (s.u.)
  - Wächterhäuser (s.u.)
5. Machbarkeitsstudie Brauereigelände
  - Eigentümer Stadt, deshalb Fördermöglichkeit über IKEK

**HF 1: Siedlungsentwicklung, Klimaschutz und techn. Infrastruktur**  
**- laufende Projekte**

- Breitband und Mobilfunkausbau  
läuft ohne IKEK, kein Einfluss, keine Fördermöglichkeit
- Wohnbauflächen in der Kernstadt (Umwidmung/Innenentwicklung): Teil des IKEKs
- Erfassung von Bauflächen und Baulücken (ist erfolgt)  
Aktualisierung/ Verstetigung ist unklar

**HF 1: Siedlungsentwicklung, Klimaschutz und techn. Infrastruktur**  
**- weitere Ideen**

- Radwegeverbindungen: Ansatz: Nahmobilität Hessen (s.u.)
- Klimaschutz: Bsp. Kirtorf = gemeinsame Bestellung von Heizungsanlagen (Mengenvorteile)
- Klimaschutz: Bsp. Bad Salzschlirf: Förderung von PV-Anlagen bei Neubauten unter bestimmten Voraussetzungen
- Nahwärmenetz: kein Thema
- EE-Ausbau: kein Thema

**HF 2: Daseinsvorsorge, Mobilität und Bildung**  
**- investive Projekte**

1. **Grundversorgung:** Ärztehaus mit Tagespflege
  - Umnutzung Leerstand? Befragung Ärzte vor Ort?
2. **DGH:** Stärkung eines DGHs je Teilraum (überörtliche Bedeutung)

## HF 2: Daseinsvorsorge, Mobilität und Bildung

### - konzeptionelle Projekte

3. **Grundversorgung:** Gemeindeschwester
4. **Grundversorgung:** Essen auf Rädern/rollende Kaufhäuser/Bringservice Supermärkte
5. **DGH:** Catering für DGHs bzw. Mittagstisch für Senior\*innen im DGH
6. **Regionale Produkte:** Bündelung regionaler Produkte und lokale Vermarktung (regionaler Wochenmarkt, Bürgerladen?)
  - Verknüpfung mit Direktvermarktern, Sassen/Richthof

## HF 2: Daseinsvorsorge, Mobilität und Bildung

### - konzeptionelle Projekte

7. **Mobilität:**
  - Bürgerbus (Kindergartentaxi)
  - Eigenständige Mobilität (Mitfahrbank, Fairfahrt,...) → Am Wochenende von Richthof/Sassen in die Kernstadt mit Zwischenhalt
  - Erweiterung Stadtbuslinie (*laufendes Projekt*)
  - Ausbau und Werbung für Sammeltaxi
  - Kooperation mit Burghaun, Lauterbach etc. Metronom

**HF 2: Daseinsvorsorge, Mobilität und Bildung**

**- weitere Ideen**

- Milchautomat
- Eigene Brauerei
- Vermarktung Standort „Schlitzerland“
- Befragung von Unternehmen → Was fehlt vor Ort? Welche Standortfaktoren braucht ihr?



**HF 3: Kultur, Freizeit und Tourismus**

**- konzeptionelle + investive Projekte (andere Fördertöpfe)**

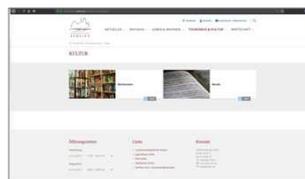
- **Wandern** im Schlitzerland (Kooperation Outdoor-Gruppe, Wanderkarte + Zielgruppen + Thema Natur + Angebote)
- Ausbau des **Kanutourismus**
- **Mountainbike-Circuit**
- **Pfordter See**



### HF 3: Kultur, Freizeit und Tourismus

#### - konzeptionelle + investive Projekte (andere Fördertöpfe)

- neue **Kultur- und Event-Orte**
- gemeinsame **Plattform Veranstaltungen/ Aktivitäten** (Website der Stadt nutzen)



- **Ehrenamtliches Engagement** – stärken, stütze und fördern

### HF 1: Kultur, Freizeit und Tourismus

#### - aktuell im Forum nicht weiter zu verfolgende Projekte

- **Tourismuskonzept** (Entscheidung in städtischen Gremien), wird im IKEK erwähnt, und ggf. konzeptionell „Kosten“ eingestellt
- **Hallenbad** > Kreisangelegenheit
- **Freibad** > Antrag über SWIM Land Hessen für unterschiedliche Maßnahmen gestellt
- **Burgenstadt Schlitz** > keine Diskussion über andere Benennung oder Austritt aus Destination

**HF 1: Siedlungsentwicklung, Klimaschutz und technische Infrastruktur**

Michael Glatthaar

**HF 2: Daseinsvorsorge, Mobilität und Bildung**

Raphael Schucht

**HF 3: Kultur, Freizeit und Tourismus**

Kirsten Steimel

**Übersicht der Themen nach Handlungsfeldern**

Handlungsfeld 1: Siedlungsentwicklung, Klimaschutz, technische Infrastruktur	Handlungsfeld 2: Daseinsvorsorge, Mobilität und Bildung	Handlungsfeld 3: Kultur, Freizeit und Tourismus
<b>Querschnittsthemen Demografischer Wandel und bürgerschaftliches Engagement, Kooperationen, Innenentwicklung, Steigerung Energieeffizienz</b>		
Siedlungsentwicklung	Daseinsvorsorge/Grundversorgung	Kultur und Brauchtum
Baustruktur, Baubestand, Freiflächen & Entwicklungspotentiale	Gemeinschaftsleben/ Dorfgemeinschaftshäuser	Landschaft
Wohnen und Leerstand	Mobilität und Erreichbarkeit	Naherholung und Freizeit
Energie, Klimaschutz und Ressourcenschutz	Bildung	Tourismus
Technische Infrastruktur	Wirtschaft und Arbeitsplätze	

## Top 6: Ausblick und weitere Termine

### Weitere Termine

Wann			Wer	Wo
Dienstag	14.08.	17:00 Uhr	Jugendworkshop	Festsaal der Vorderburg Schlitz
Dienstag	04.09.	19:00 Uhr	3. IKEK-Forum	Bürgerhaus Schlitz



Stadt und Region  
Planung und Entwicklung

Dr. Michael Glatthaar

Burgstraße 22/23  
37073 Göttingen  
0551 / 54 809 22  
glatthaar@proloco-bremen.de  
www.proloco-bremen.de



Büro für Regionalentwicklung  
- Forschung & Beratung -

Kirsten Steimel

Alfred-Bock-Straße 49  
35394 Gießen  
0641 / 97190146  
kirsten.steimel@regio-trend.de  
www.regio-trend.de



Kommunale Planung und Entwicklung

Dipl.-Ing. Karl-Dieter Schnarr

Alte Mengersberger Str. 4  
34613 Schwalmstadt  
06691 / 21180  
info@plusconcept.com



Pferdsdorfer Weg 5  
99831 Creuzberg  
036926 / 72966

## HF 2: Daseinsvorsorge, Mobilität und Bildung - weitere Ideen

- Gemeindegewerkschaft ist raus, ist ein Sonderprogramm im Kreis
- Ärztehaus mit Tagespflege? → gekoppelt an Leerstand?
- Regionale Produkte/Milchautomat (anderer Fördertopf?)
- Wochenmarktergänzungsprogramm → Marktschwärmer → Öffnung Sassen und Richthof nach außen? → mobil oder Umnutzung Leerstand?
- Bürgerbus usw... erstmal konzeptionell einsteigen
- Thema Brauerei?!

## Beispiele für HF 2

### Alternative Mobilitätsangebote:

Fairfahrt, Mitfahrbank, Car-Sharing, Bürgerbus, **Erweiterung Stadtbus**

### Nahversorgung:

Hol- und Bringdienste (Tante Emmas Enkel, Lemkes rollender Supermarkt)

### Regionale Produkte:

Marktschwärmer, Milchautomat, **Ladenlokal oder Lieferservice (Einbindung Richthof/Sassen & Direktvermarkter), Einbindung Supermärkte**

### Pflege und Gesundheit:

Gemeineschwester, mobiler Arzt,...

### DGHs:

**Überörtliche Bedeutung → dann Sanierung/Modernisierung**

### Fairfahrt – Start 2017

- Fairfahrt – die digitale Mitfahrbank (Romrod – VB-Kreis)
- Modellvorhaben Mobilität und Daseinsvorsorge (MoDaVo)
- Verbindung der Stadtteile mit dem Rewe-Markt in Romrod
- Ablauf: Registrierung, Erhalt einer Chipkarte, einloggen und Fahrtziel angeben → Beim Rausgehen aus dem Rewe-Markt wird für jeden sichtbar, dass jemand mitfahren möchte und wohin.
- Komplett kostenfrei für alle Nutzer
- Daten sind anonymisiert
- Ab 12 Jahren → Koppelung an Eltern (App vorhanden, für die Mitnahme nicht notwendig!)
- <https://fairfahrt.de/>






## Fairfahrt – gemeinsam mobil

**Inhalt/Kurzbeschreibung:**

- Den Individualverkehr zur Mitnahme öffnen
- Zentrale Einrichtungen (Nahversorger) mit Fairfahrt anbinden – dort ist viel Verkehr
- Sichere Mobilität anbieten (nur registrierte Fahrer/Mitfahrer gesonderter Schutz für Kinder)
- umweltfreundlich, kostenlos, unabhängig vom ÖPNV, gemeinschaftlich

Mehr Mobilität → Mehr Kommunikation  
 Mehr Gemeinschaft → Mehr Lebensqualität

**Wie funktioniert es?**

- Ähnlich einer „Mitfahrbank“ (anmelden, warten, einsteigen) – nur digital
- Alle potentiellen Fahrer/Innen werden über den Fahrtwunsch informiert.
- Es werden nur Ziele angeboten, bei denen eine hohe Frequenz vorhanden ist
- In der Testphase nur 1 Ziel

**Mitfahrbank – nur anders**

- Basissystem besteht aus:
  - Terminal
  - Signalweiche
  - App



**Was ist Fairfahrt? – Vorteile**

- Höherer Informationsaustausch - Smartphone
- Sicherheit
- Feedback/Funktion
- Flexibilität
- Erweiterung: virtueller Fahrplan oom.



**Besonderheiten:**

➤ Wie eine Mitfahrbank – nur digital

Kriterium	Öffentlicher Nahverkehr	Mitfahrbank	Fairfahrt
Kosten	👎	👍	👍
Zuverlässigkeit	👍	👎	👍
Flexibilität	👎	👎	👍
Sicherheit	👍	👎	👍
Erweiterbarkeit	👎	👍	👍

**Gefördert durch:**

MoDaVo    Vogelsbergkreis    Stadt Romrod



**Kontakt:** [www.fairfahrt.de](http://www.fairfahrt.de) oder [info@fairfahrt.de](mailto:info@fairfahrt.de)  
Jonathan Waschkewitz

Quelle:  
Netfair solution,  
fairfahrt, 2018

33






## Mobilität

**Klassische Mitfahrbank**

- Hinsetzen
- Mitfahren
- Sicher ankommen  
(mit Registrierungsmöglichkeit)

Quelle:  
pro loco



34

### Carsharing – Dorfauto Hübenthal

- Ortsteil von Witzenhausen ohne ÖPNV
- 3 PKW, von 30 Personen genutzt
- Einmalige Nutzungsgebühr von 50 €
- 35 Cent pro km (inkl. Steuern, Versicherung, Reparaturen)
- Fahrten sind online buchbar
- Projekt nur Möglich, da viel ehrenamtliches Engagement eingesetzt wird & Projekt

### Bürgerbus (z. B. Göttingen – Dransfeld)

- Bürger fahren Bürger (ehrenamtlich)
- Gründung Bürgerbusverein (Omnibusfreunde Göttingen)
- Eigene Gestaltung des öffentlichen Nahverkehrs als Ergänzungsangebot zum ÖPNV
- Feste Zeiten, feste Route & Haltepunkte
- Vereinsmitgliedschaft notwendig, Versicherung über Vereinsebene

### Erweiterung Stadtbuslinie

- Umfragen/Befragung
- Wunsch ist da!
- Einbindung Richthof/Sassen

### Tante Emmas Enkel (oder MarktTreff Schleswig-Holstein)

- Nahversorgung und Bewegung im Werra-Meißner-Kreis (MoRo)
- Dorfladenverein Gertenbach & Verein Aufwind (seelisch behinderte Menschen)
- Viel ehrenamtliches Engagement und gemeinsame Mitarbeit verschiedenster Akteure notwendig
- Ziel: längere Selbstversorgung
- Treffpunkt

### Lemkes rollender Supermarkt (Göttingen)

- Keine neue Idee → 1975 erster vollausgestatteter Verkaufswagen
- Verknüpfung mit Supermarktkette vor Ort
- Einsatzgebiet Hessen, Niedersachsen, Thüringen
- Heute: 16 rollende Supermärkte (täglich)
- 2225 Artikel

### Marktschwärmer

- Französisches Startup 2011
- Organisation von modernen Bauernmärkten → regional/lokal!
- Onlinebestellung im Vorfeld und Abholung einmal wöchentlich bei der jeweiligen Abholstelle (Marktschwärmerie)
- In Deutschland: 40 Schwärmerieien in neun Bundesländern
- 1042 europaweite Verteilungspunkte

### Milchtankstellen Werra-Meißner-Kreis

- Projektunterstützung durch Land(auf)Schwung
- Aufstellen von 3 Milchautomaten im Kreis seit 2016
- 50-60 Liter Verkauf am Tag, Abfüllung in Glasflaschen (Pfand)
- Regionale Bauern fördern, geschäftszeitenunabhängiger Verkauf
- Mehrmals wöchentlich Frischmilchauffüllung

### Gemeindeschwester & Nachbarschaftshilfe

- Gemeindeschwester: in Hessen Direktförderung über das Land (anderer Fördertopf).
- Versorgungsassistenz in der Hausarztpraxis (VERAH) → in Verantwortung des jeweiligen Hausarztes mobil, mit Tablet ausgestattet; Problem: privatwirtschaftlich und Abrechnungsschwierigkeiten
- Schotten → Nachbarschaftshilfeverein Nutzung des kommunalen E-Autos für besondere Hilfen (Hilfe beim Einkaufen, Arztfahren, Behördengänge,...)

## Beispiele für HF 1

Concierge- Wohnen

Barrierearme Wohnungen (Privat)

Leerstands- und Baulückenmanagement (nicht investiv)

Wächterhäuser (voraussichtlich nicht investiv)

Broschüre Bauen und Sanieren im Ortskern

Wohnen für Hilfe (nicht investiv)

Bürgergruppe Wanfried

Generationenhof Schenklengsfeld

Nahmobilität Hessen

## Concierge-Wohnen Eschwege

Quelle:  
Werra-Meißner-Kreis 2017,  
Werraland-Werkstätten



Träger: Werraland Werkstätten

Ziele:

- Inklusion
- bezahlbaren, barrierefreien Wohnraum in der Innenstadt von ESW
- sozialorientierten Wohnraum (Kommunikation und Freizeit)
- Dienstleistungsangebote (Concierge), 15,50 €/h

Kosten: insgesamt 1,3 Mio. €, 300.000 € Fördermittel (Programm Stadtsanierung), ca. 150.000 € Aktion Mensch, ca. 6 € (Kaltmiete)

Privatinvestor

3 barrierefreie Wohnprojekte.

- 9 WE (Miete) 600 m<sup>2</sup>
- 10 WE (Eigentumswohnungen) 800 m<sup>2</sup>
- 13 WE (Eigentumswohnungen) 900 m<sup>2</sup>

- Zunächst ein Projekt geplant.
- Hohe Nachfrage, deshalb 2 weitere realisiert, tw. Neubau.
- Barrierefreie Voraussetzungen geschaffen aber nicht alles barrierefrei ausgestattet
- Kaltmiete: 7.-€/m<sup>2</sup>



Quelle:  
Werra-Meißner-Kreis 2017,  
Broschüre, Wohnen für alle

Interkommunaler Zweckverband Hinterland



Zweckverband IZH    Aktuelles    ImmoBörse    Gemeinden    Downloads    Kontakt    Impressum    Suchen  
 Inserieren    Ihr Profil    Ihre Immobilien    Admin-Bereich

Es wurden 51 Immobilien gefunden.





## Leerstands- und Bauland/-lückenmanagement

### 4. Gesamtkommunale Projekte

Typ: freistehendes Einfamilienhaus  
Adresse: 35236 Breidenbach  
Kaufpreis: 89.500,00 €  
Verfügbar ab: sofort  
Provision: 5,95 %  
Grundfläche: 650 m<sup>2</sup>  
Wohnfläche: 120 m<sup>2</sup>  
Anzahl Etagen: 2  
Balkon: Nein  
Terrasse: Nein  
Einbauküche: ja  
Anzahl vorhandener Stellplätze: 4  
Heizungsart: Gaszentralheizung  
Denkmalschutz: Nein  
Besteht Sanierungsbedarf?: gering  
Wohnhaus mit Scheune



47



## Wächterhäuser

### Wächterhäuser – Leipzig / Verein HausHalten e.V.

**Ziel:** Revitalisierung leerstehender stadtbildprägender Gebäude an Ein- und Ausfallstraßen.

**Vorgehen:** gefährdeten Gebäuden durch unkonventionelle Nutzungsideen neue Perspektiven verleihen

**Besteht seit** Oktober 2004

**Grundprinzip:** „Hauserhalt durch Nutzung“



48

### Wächterhäuser – Leipzig / Eckpunkte

- Mietfrei Wohnen – Leerstand vermindern
- Renovierung und Instandsetzung durch Mieter (inkl. Materialkosten)
- 5 Jahre Laufzeit (Gestattungsvereinbarung)
- Konzept als Voraussetzung (Künstleratelier, Werkstatt)
- Bisher ca. 20 Gebäude mit 200 „Wächtern“ in Leipzig (Mehrgeschossig)
- Nachfrage ist größer
- Kommunaler Zuschuss für Instandsetzung (z.B. Dachreparatur)
- Übertragung auf Halle/S., Chemnitz, Görlitz – Zwischennutzungsagenturen entstehen auch im Ruhrgebiet

Quelle:  
Stadt Witzhenhausen, 2018



- Was?  
Statt Miete zu zahlen leisten Studierende „Hilfe im Haushalt“.
- Pro m<sup>2</sup> Wohnflächen 1 h Arbeit /Monat
- Tätigkeiten sind Einkaufen, Rasen mähen, Putzen,...  
Pflegetätigkeiten sind ausgeschlossen.
- Gibt es bereits in ca. 30 Universitätsstädten.
- Längerfristige Vermittlung gewünscht – nicht nur für 3 Monate.
- Bereitschaft der Vermieter, sich auf Neues einzulassen
- „Vermittlung“ wird durch Fragebogen unterstützt
- Bisher 3 Vermittlungen (Stand 2017)



## Bürgergruppe Wanfried

Bürgergruppe für den Erhalt Wanfrieder Häuser

Kostenfreie Leistungen:

- Erstellen und Aktualisieren eines Leerstandskatasters
- Vermessen und Begutachten der leerstehenden Häuser
- Anfertigung von Vorentwurfsskizzen (ggf. mit Architekturmodellen)
- Kostenermittlungen (Kostenschätzung)
- Finanzierungs- und Förderungsmodelle erstellen
- Beratung der Kaufinteressenten
- Baubetreuung
- Beratung bei der Ausführung von Eigenleistungen



51



## Generationenhof Schenklingfeld

### 4. Gesamtkommunale Projekte

Quelle: Hersfelder Zeitung: 1.10.2017



OT Oberlengsfeld: 500 EW

Idee: Tagespflegeeinrichtung, stationäre Pflege und Generationshof (Begegnungsstätte)

Beteiligt: Förderverein, Kommune (Grundstückserwerb), LEADER, Betreiber

Stand: Bewilligungsbescheid (LEADER) Dez. 2016

Baubeginn Generationentreff: Frühj. 2017

Baubeginn Pflege: noch unklar. Vorverträge mit Betreiber vorhanden.

Gesamtkosten: ca. 800.000 Euro.

Zuschuss von Sozialministerium für Tages- und stationäre Pflege und LEADER-Mittel für Generationentreff



52

### Förderprodukt Nahmobilität

Gefördert werden Projekte für die Mobilität zu Fuß, mit dem Fahrrad und weiteren nicht motorisierten Verkehrsmittel bzw. Fortbewegungsmöglichkeiten auch in der Verknüpfung mit dem Bus- und Bahnverkehr

- Baumaßnahmen (auch „kleine“ Maßnahmen)
- Investitionen für innovative Modellprojekte
- Planungsleistungen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Auch als ergänzende Förderung von GVFG-Maßnahmen



[www.nahmobil-hessen.de](http://www.nahmobil-hessen.de) oder [www.mobil.hessen.de](http://www.mobil.hessen.de)





### Verteilung der Fördermittel - Bewilligung Anträge 2017

Anzahl der Fördermaßnahmen nach Verkehrsmittel

